

EDITION NEWS

03. Oktober 2022



AGRANA
CHRISTOF INDUSTRIES
COMBINET
HAFEN KOPER
OÖ TRANSPORTEURE
HHLA - FRAUNHOFER CML
CMA CGM GROUP

Bild: Roland Spedition - David Bohmann

MASSIVE GEFÄHRDUNG
DES KOMBINIERTEN
VERKEHRS IN ÖSTERREICH



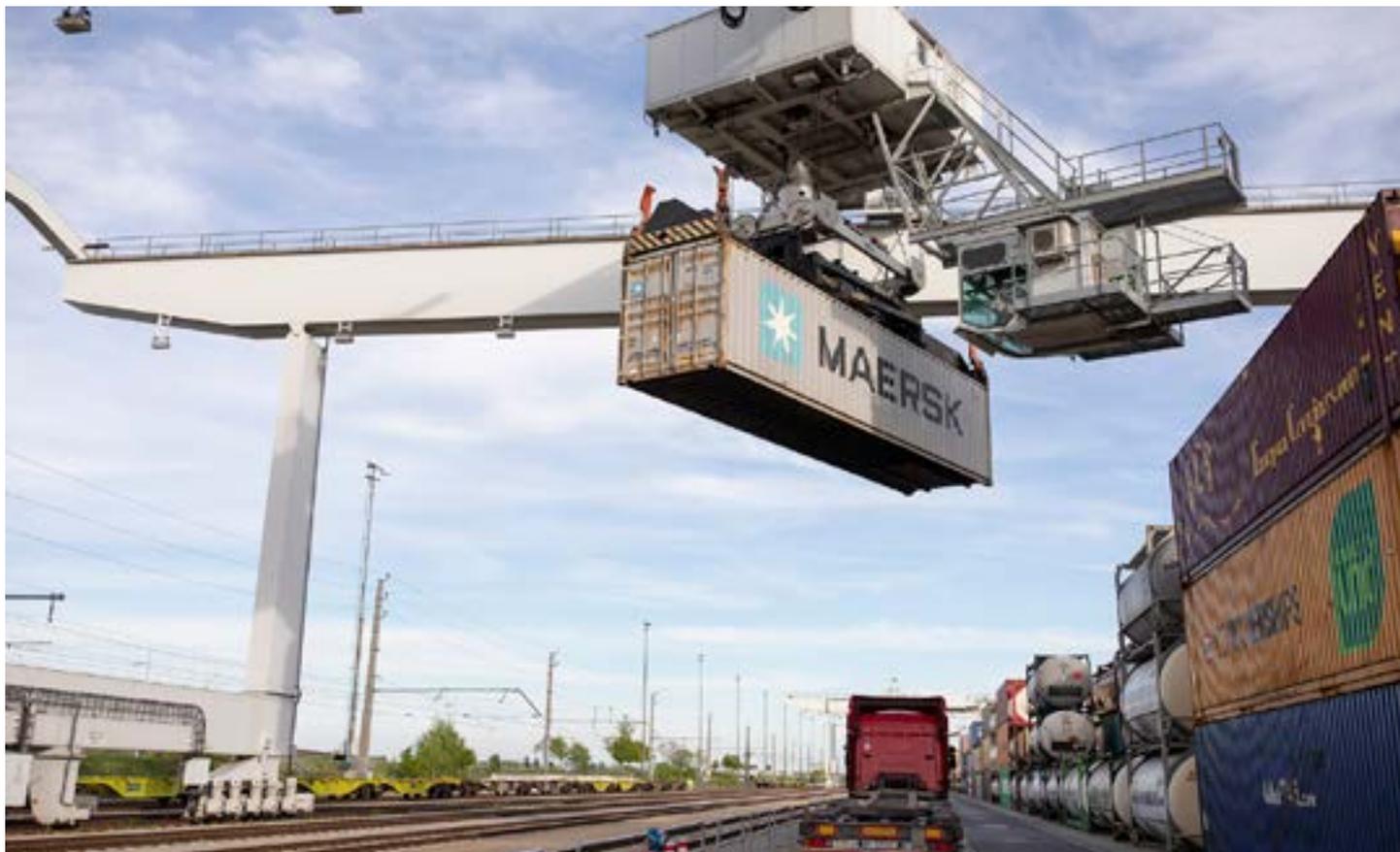


Bild: Roland Spedition/Raimo Rumpler

Massive Gefährdung des Kombinierten Verkehrs in Österreich

Drastische Energiepreissteigerungen und Kapazitätsengpässe auf dem deutschen Schienennetz untergraben die Wettbewerbsfähigkeit des Systems.

Eine möglichst emissionsfreie Transportkette gilt als das übergeordnete Ziel in der nationalen und internationalen Verkehrspolitik. Der Kombinierte Verkehr Straße/Schiene ist das ideale Instrument zur Realisierung dieses Vorhabens. Jedoch führen aktuell dramatische Energiepreissteigerungen und Kapazitäts- sowie Qualitätsengpässe auf der Schiene zu einer massiven Gefährdung und Rückverlagerungen von Transporten auf die Straße.

„Unsere Mitgliedsunternehmen werden derzeit europaweit zum einen von einer noch nie da gewesenen Preissteigerung bei den Kosten für

Bahnstrom konfrontiert. Preiserhöhungen von 300 bis 1.000 Prozent in manchen Mitgliedsländern der EU sind keine Ausnahme. Besonders frustrierend für viele Anbieter im Kombinierten Verkehr ist der Umstand, dass zwar auch die Energiekosten auf der Straße von Jahresbeginn bis Sommer mit circa 60 bis 70 Prozent erheblich gestiegen sind, seitdem aber im Wesentlichen konstant bleiben“, reklamiert der Verein CombiNet in einem Positionspapier.

Hinzu kommt zum anderen, dass insbesondere auf dem für den österreichischen Intermodalmarkt so wichtigen deutschen Schienennetz massive Kapazitätsengpässe durch Baustellen und Streckensperren eine hochwertige Zugproduktion praktisch nicht mehr möglich ist. Immerhin 55 Prozent der bilateralen Kombiverkehre und praktisch alle Transitverkehre durch Österreich berühren das deutsche Schienennetz.



Zugverspätungen, Zugausfälle, Mehrkosten für Zusatzleistungen sowie zusätzliches Equipment und schließlich auch daraus entstehende Personalengpässe treffen die Unternehmen zum Teil bereits auf einem existenziellen Niveau. Auch das führt zu einem massiven Verlust an Vertrauen in das System.

Viele Unternehmen der Branche sind kleinere und mittelständische Betriebe, für die es unmöglich ist, diese massiven Kostensteigerungen selbst zu schultern. Die Transportkunden sind zusehends nicht mehr bereit und auch durch eine sich absehbar eintrübende Konjunkturlage gar nicht mehr in der Lage, solche Kostensteigerungen zu akzeptieren, zumal sie im Straßengüterverkehr damit nur in eingeschränktem Maße konfrontiert sind.

Damit wird die Wettbewerbssituation des Kombinierten Verkehrs und letztendlich auch des gesamten Schienengüterverkehrs massiv untergraben. Zugbetreiber sind gezwungen, einzelne Relationen aus Kostengründen einzustellen, Spediteure überlegen Alternativen auf der Straße, Terminalbetreiber klagen über überfüllte Terminals sowie völlig unplanbare und dadurch auch kostspielige Betriebsabläufe.

CombiNet und seine Mitgliedsbetriebe appellieren daher an die national und international politisch Verantwortlichen, hier rasch und nachhaltig dämpfend in eine offenbar außer Rand und Band geratene Dynamik am Bahnstrommarkt einzuwirken. Es müsse sichergestellt werden, dass die Unternehmen, die sich der Umsetzung der verkehrs- und klimapolitischen Ziele verschrieben haben und dafür tagtäglich mit ihrer eigenen Leistung eintreten, nicht durch realitätsfremde Marktmechanismen bestraft und vielfach in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht werden, lautet die einhellige Forderung.

Von der österreichische Verkehrspolitik wünscht man sich, ihren internationalen und europäischen Einfluss insbesondere zur Ertüchtigung des deutschen Schienennetzes geltend zu machen. Aber auch am Balkan müssten Engpässe für den Kombinierten Verkehr beseitigt werden. Derzeit verlagert der Kombinierte Verkehr in Österreich 40 Mio. Tonnen an Gütern im Jahr umweltfreundlich von der Straße auf die Schiene oder das Binnenschiff.

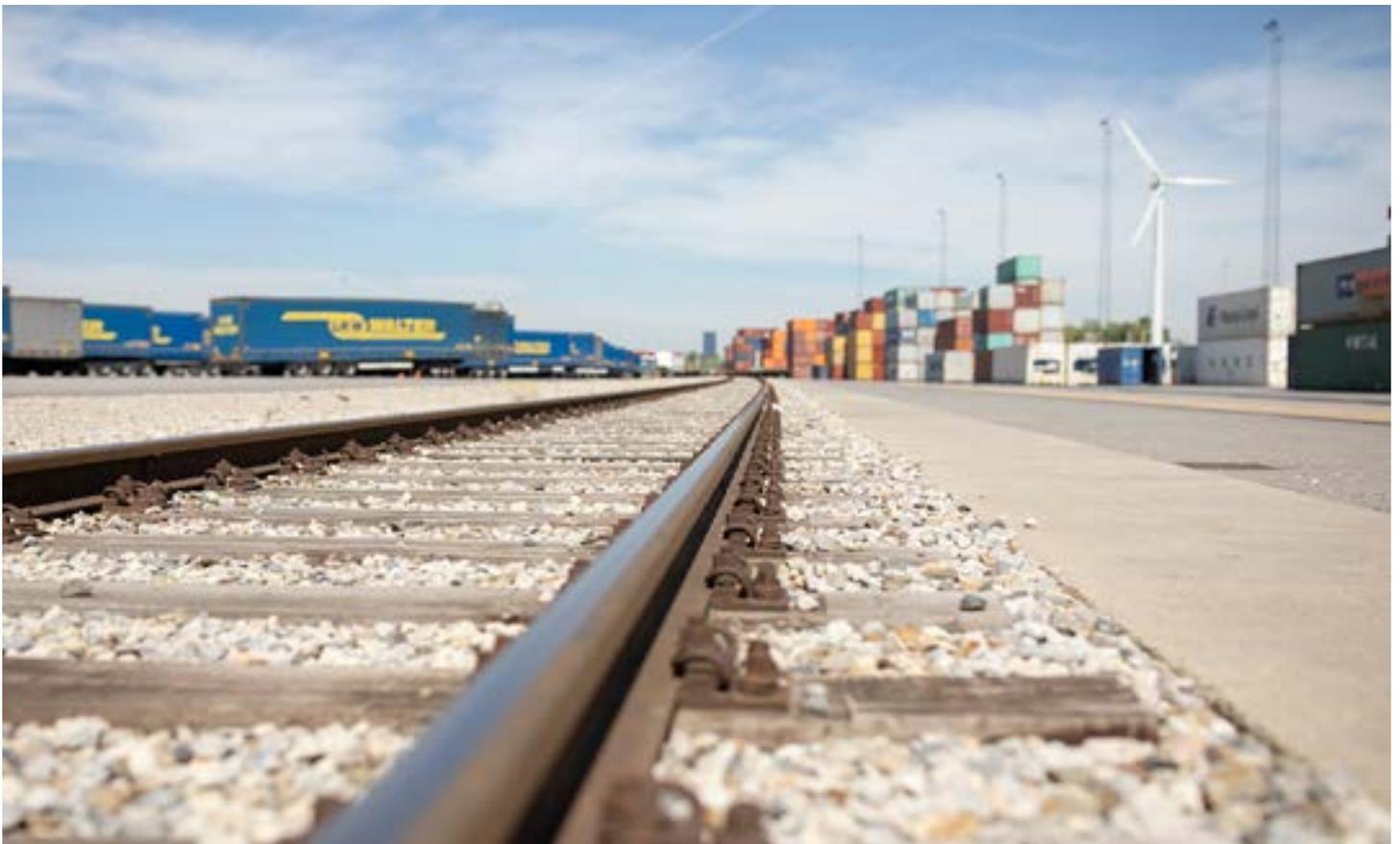


Bild: Roland Spedition/Raimo Rumppler